

Anhang

INTERVIEWLEITFADEN

Name: (Pseudonym)

Datum:

Notizen zur Kontaktaufnahme und Interview-Situation:

Eingangsfragestellung:

„Wie ich Dir schon erklärt habe, interessiere ich mich für Deine persönliche Lebensgeschichte. Du kannst alle Erlebnisse erzählen, die Dir dazu einfallen. Nimm Dir so viel Zeit wie Du möchtest, ich werde zuhören, mir Notizen machen und erst später Rückfragen stellen. Bitte.“

Direkte Nachfragen zum Erzählten:

Könntest Du mir noch mehr über die –zeit – erzählen?

Du hast vorhin die Situation XY erwähnt, könntest Du mir das noch einmal genauer erzählen?

Du erwähntest vorhin – eine Person –, fallen Dir noch mehr Situationen ein, die Du mit ihr/ihm erlebt hast?

Kannst Du Dich noch an eine Situation erinnern, wo Dir erzählt wurde, dass...

Fragen Nachfrageteil II:

Gibt es Situationen in Deinem Leben, wo Du sagen würdest, Dein Migrationshintergrund hat für Dich oder andere einen Unterschied gemacht?

Gibt oder gab es für Dich wichtige erwachsene Personen (Vorbilder)? Oder was/wer hat Dir sonst Orientierung auf Deinem Lebensweg gegeben?

Hast Du das Gefühl, dass Dich etwas besonders behindert hat? Wenn ja kannst Du eine Situation schildern an der dies deutlich wird?

Hat Dich etwas in dieser Zeit/ in diesen Zeiten besonders unterstützt? Wenn ja kannst Du eine Situation nennen, die dafür bezeichnend war?
Hast Du Zukunftspläne oder Wünsche an die Zukunft, ganz persönliche?

Fragen Nachfrageteil III:

Wie alt bist Du?

In welchem Ort aufgewachsen?

Wo zur Schule gegangen?

Jahr der Einreise in Deutschland?

In welchem Land hat die Familie vor der Einreise gelebt?

In welchen Sprachen bist Du aufgewachsen?

Welche Sprachen sprichst Du?

Gab es DAF-Unterricht an Deiner Schule?

Beruf der Eltern, Qualifikation, Ausbildung?

Welchen Beruf haben sich Deine Eltern für Dich gewünscht
bzw. wünschen Sie sich noch?

Wie würdest Du die finanzielle Situation Deiner Familie beschreiben?

Wie ist Dein rechtlicher Status?

ÜBERBLICK ÜBER DAS SAMPLE

Um einen etwas detaillierteren Überblick über das gesamte Sample zu ermöglichen werden nachfolgend noch einmal alle Interviews ausführlicher in der Form rekonstruierter Lebensläufe vorgestellt:

Bayram Özdal* – Ein rekonstruierter Lebenslauf

Die Hauptfigur der nachfolgend erzählten Geschichte, die ich fortan Bayram Özdal* nennen möchte, ist 21 Jahre alt. Bayram ist deutscher Staatsbürger und anerkannter politischer Flüchtling. Er studiert an einer Universität auf Lehramt und arbeitet gelegentlich als Aushilfe in der Gastronomie. Er spricht Deutsch und Türkisch, ersteres besser als letzteres.

Bayram wird in der Türkei, in Istanbul geboren. Dort und in einer Kleinstadt in der Osttürkei besucht er die erste Schulklasse. Im Alter von 6 Jahren wird sein Vater in der Türkei inhaftiert und zu 12 Jahren Gefängnis verurteilt. Zur gleichen Zeit immigriert Bayram aufgrund der politischen Verfolgung seiner Familie mit seiner Mutter und der jüngeren Schwester nach Deutschland. Nach einem kurzen Aufenthalt bei den Großeltern in einer Großstadt übersiedelt die Familie in eine andere Großstadt. Seit der Ankunft dort besucht Bayram zwei verschiedene Grundschulen und wechselt zum Übergang in die 5. Klasse auf eine Gesamtschule. Die Oberstufe absolviert er nach einem weiteren Schulwechsel an ein benachbartes Gymnasium

und erlangt dort sein Abitur. Im Anschluss daran nimmt Bayram sein Lehramtsstudium auf.

Nach Verbüßung der Haftstrafe immigriert Bayrams Vater ebenfalls nach Deutschland. Er lebt in einer anderen Großstadt und bringt dort sein – durch die Inhaftierung unterbrochenes – Medizin-Studium zu Ende. Die Eltern von Bayram leben seit der Flucht getrennt. Die Mutter arbeitet als Angestellte in einem Großkonzern, sie hatte in der Türkei Politik studiert. Seit der Ankunft in Deutschland wohnt Bayram mit seiner Mutter und Schwester zusammen.

Peter Schuster* – Ein rekonstruierter Lebenslauf

Die Hauptfigur der nachfolgend erzählten Geschichte, die ich fortan Peter Schuster* nennen möchte, ist 22 Jahre alt. Peter ist deutscher Staatsbürger und Sohn anerkannter Spätaussiedler. Peter befindet sich im ersten Lehrjahr einer Ausbildung als Schlosser bei einem Träger für gewerblich-technische Aus- und Weiterbildung in einer Kleinstadt. Diese Ausbildung stellt ihm gleichzeitig einen Realschulabschluss und einen Gesellenbrief in Aussicht. Peter spricht Deutsch mit Akzent und Russisch.

Peter ist in Kasachstan geboren und hat dort einen Kindergarten und die Schule bis zur 5. Klasse besucht. Im Alter von 11 Jahren erfolgt die Übersiedlung seiner Familie nach Deutschland. Die Familie besteht aus Mutter, Vater und 2 weiteren Brüdern. Nach 3-monatigem Aufenthalt im Aussiedlerheim zieht die Familie in eine eigene Wohnung in einer Kleinstadt. In Deutschland beginnt Peter wiederum in der 5. Klasse an einer Hauptschule und überspringt nachfolgend die 6. Klasse. In der 8. Klasse bleibt er sitzen. Peter möchte an eine Berufsschule wechseln, wird jedoch nicht angenommen und erhält erst auf die Intervention seines älteren Bruders hin die Gelegenheit, ein Berufsvorbereitungsjahr und damit auch seinen Hauptschulabschluss zu machen. Im Rahmen des Berufsvorbereitungsjahrs absolviert er bei seinem jetzigen Ausbildungsträger ein Praktikum und wird nach einer längeren, erfolglosen Ausbildungsplatzsuche und Berufsvorbereitungskursen zum Bäcker und Maler dort als Auszubildender angestellt.

Peters Mutter arbeitete in Kasachstan in der metallverarbeitenden Industrie, Peters Vater als Kraftfahrer. In Deutschland arbeitet der Vater als Pferdepfleger, über eine Berufstätigkeit der Mutter ist nichts bekannt. Peter lebt seit einiger Zeit mit seiner Freundin in einer eigenen Wohnung.

Josef Schmidt* – Ein rekonstruierter Lebenslauf

Die Hauptfigur der nachfolgend erzählten Geschichte, die ich fortan Josef Schmidt* nennen möchte, ist 20 Jahre alt. Josef ist deutscher Staatsbürger und Sohn anerkannter Spätaussiedler. Er befindet sich im ersten Lehrjahr einer Ausbildung zum Werbegraphiker in einer mittelgroßen Kleinstadt. Er spricht Deutsch und Russisch.

Josef wird in einer Kleinstadt in der Nähe der russischen Großstadt Sochi geboren. In seiner Geburtsstadt besucht Josef den Kindergarten und die erste Klasse der Grundschule, bis seine Eltern die geplante Migration nach Deutschland umsetzen. Zusammen mit seinen Eltern und der fünf Jahre älteren Schwester übersiedelt Josef im Alter von 6 Jahren nach Deutschland. Zunächst wohnen die Kinder bei der Schwester des Vaters, bis die Eltern die Einbürgerungsformalitäten erledigt haben und die Familie in eine eigene Wohnung in einer benachbarten Kleinstadt zieht. Josef besucht zwei verschiedene Grundschulen und nachfolgend auf einer weiteren Schule die Orientierungsstufe bis zur 6. Klasse. Von dort wechselt er mit Gymnasialempfehlung auf eine Realschule und schließt diese mit einem Realschulabschluss ab. Zu diesem Zeitpunkt konsumiert er bereits Cannabis. Nachfolgend wechselt Josef auf ein Gymnasium und beginnt dort die Oberstufe. Nach vier Monaten am Gymnasium erleidet er einen schizophrenen Zusammenbruch und wird stationär behandelt. Nach einem längeren Aufenthalt in der Psychiatrie und anschließender Rehabilitation absolviert Josef sein Fachabitur mit Schwerpunkt Gestaltung und bekommt einen Ausbildungsplatz im kreativen Bereich.

Josefs Mutter ist in Russland Lehrerin gewesen und arbeitet in Deutschland als Erzieherin in einer Einrichtung für Kinder mit Behinderung. Josefs Vater war in Russland kurzzeitig als Lehrer tätig und arbeitet in Deutschland für einen Automobil-Zulieferer-Betrieb. Die ältere Schwester studiert in einer deutschen Großstadt Sprachen und wohnt nicht mehr bei der Familie.

Florian Becker* – Ein rekonstruierter Lebenslauf

Die Hauptfigur der nachfolgend erzählten Geschichte, die ich fortan Florian Becker* nennen möchte, ist 25 Jahre alt. Florian ist deutscher Staatsbürger und in einer deutschen Großstadt geboren. Florian hat sein Staatsexamen an einer physikalisch-technischen Lehranstalt abgeschlossen und arbeitet an einem physikalischen Institut. Florian spricht Deutsch.

Florians Vater kommt in den 1980er Jahren aus Peru nach Deutschland und lebt mehrere Jahre mit der in Deutschland geborenen Mutter von Florian zusammen. Vier Jahre nach Florians Geburt kehrt der Vater wegen Heimweh nach Peru zurück und unterhält einen unregelmäßigen Brief- und Telefon-Kontakt zu Sohn und Mutter, der für einige Jahre gänzlich abbricht. Florians Mutter ist voll berufstätig. Florian ist als Kleinkind mit zwei weiteren Kindern in einer privat organisierten Kinderbetreuung untergebracht. Er besucht zunächst den Schulkindergarten an der Schule seiner Mutter, nachfolgend eine Grundschule, wechselt dann auf eine Gesamtschule und von dort auf ein technisches Gymnasium, wo er sein Abitur erlangt. Nach Ableistung des Zivildienstes bei einem gemeinnützigen kirchlichen Träger absolviert Florian ein physikalisch-technisches Studium an einer Fachhochschule.

Florians Mutter arbeitet, wie ein Großteil ihrer Familie auch, als Lehrerin. Ein langjähriger Lebenspartner der Mutter ist Doktor der Elektrotechnik.

Kerim Asla* – Ein rekonstruierter Lebenslauf

Die Hauptfigur der nachfolgend erzählten Geschichte, die ich fortan Kerim Asla* nennen möchte, ist 21 Jahre alt. Kerim ist deutscher Staatsbürger. Er wird in einer deutschen Großstadt geboren. Kerim befindet sich in einem Ausbildungsvorbereitungsprogramm und sucht einen Ausbildungsplatz im kaufmännischen Bereich. Kerim spricht Deutsch und Arabisch, ersteres besser als letzteres.

Kerims Eltern und die zwei älteren Schwestern kommen in Tunesien zur Welt, wo sein Vater in den 1970er Jahren als so genannter „Gastarbeiter“ für die deutsche Automobilindustrie angeworben wird. Kerims Vater kehrt nach den ersten Jahren des Arbeitens in Deutschland nach Tunesien zurück und heiratet dort Kerims Mutter. Später reisen Kerims Eltern gemeinsam nach Deutschland ein, während die beiden älteren Schwestern in Tunesien verbleiben und dort ihre Schulausbildung beenden. Kerim wächst als einziges Kind der Familie in Deutschland auf, besucht zunächst einen Kindergarten und nachfolgend eine Grundschule. Während Kerims Grundschulzeit kommen die beiden Schwestern ebenfalls nach Deutschland. Nach der Grundschule wechselt Kerim an eine Gesamtschule, wo er zunächst seinen Hauptschulabschluss, nach Wiederholung der 10. Klasse auch seinen Realschulabschluss erlangt. Kerim möchte gern Fußballprofi werden, vorher aber eine Ausbildung als Büro- oder Einzelhandelskaufmann abschließen. Er hat bereits ein 4-wöchiges Praktikum als Chemiefacharbeiter absolviert, strebt aber keine Ausbildung als Chemiefacharbeiter an. Derzeit absolviert er ein weiteres 4-wöchiges Praktikum in der Verwaltung eines gemeinnützigen Vereins.

Kerims Vater arbeitet in Deutschland dreißig Jahre als Karoserieschlosser und ist seit vier Jahren arbeitslos, Kerims Mutter arbeitet durchgängig als Putzkraft. Kerims älteste Schwester arbeitet mittlerweile in Groß-Britannien als Außenhandelskauffrau.

Adil Taha* – Ein rekonstruierter Lebenslauf

Die Hauptfigur der nachfolgend erzählten Geschichte, die ich fortan Adil Taha* nennen möchte, ist 22 Jahre alt. Adil ist seit ca. drei Jahren deutscher Staatsbürger und in einer deutschen Großstadt geboren. Er befindet sich im dritten Semester eines Elektrotechnikstudiums, jobbt zusätzlich und zieht aktuell einen Studiengangwechsel zur Betriebswirtschaftslehre in Erwägung. Adil ist zweisprachig aufgewachsen und spricht Deutsch und Arabisch.

Adils Großeltern werden 1948 mit der Staatsgründung Israels aus Palästina vertrieben und lassen sich in Jordanien nieder. Adils Vater reist 1962 von Jordanien nach Deutschland ein, zehn Jahre später heiratet er Adils Mutter, die 1972 ebenfalls aus Jordanien nach Deutschland kommt. Alle drei Jungen der Familie kommen in Deutschland zur Welt, Adil ist der jüngste. Adil besucht die Grundschule und wechselt danach auf ein Gymnasium. Insbesondere Adils Vater wünscht sich, dass er später Medizin studiert oder ein ingenieurwissenschaftliches Studium aufnimmt.

Solange seine älteren Brüder noch im Hause wohnen, erfährt Adil von ihnen viel Unterstützung in schulischen Fragen. Ab der 11. Klasse kann Adil als Kurs in der Schule Arabisch belegen und pendelt dafür an eine andere Schule. In diesem Schuljahr ist Adils Versetzung gefährdet. Für die Oberstufe wechselt Adil vom Gymnasium auf eine Gesamtschule, wo er schließlich sein Abitur absolviert. Nach einiger Wartezeit nimmt Adil sein elektrotechnisches Studium an der Universität auf, mit dem er aktuell unzufrieden ist.

Adils Vater arbeitete in Deutschland in verschiedenen Jobs, öfter auch gleichzeitig in mehreren. Zusammen mit Adils Mutter arbeitet er zusätzlich zur Rente weiterhin als Putzkraft. Der älteste Bruder von Adil arbeitet in Irland in einem Labor, der mittlere ist Mediziner.

Khalid Haddaoui* – Ein rekonstruierter Lebenslauf

Die Hauptfigur der nachfolgend erzählten Geschichte, die ich fortan Khalid Haddaoui* nennen möchte, ist 24 Jahre alt. Khalid ist seit seinem sechzehnten Lebensjahr deutscher Staatsbürger und in einer deutschen Großstadt geboren. Er studiert an einer Universität Meteorologie. Khalid ist zweisprachig aufgewachsen und spricht Deutsch und Arabisch.

Khalids Vater ist in den 1970er Jahren als junger Mann von Marokko nach Europa migriert, er arbeitet erst in Frankreich, dann übersiedelt er nach Deutschland. Zehn Jahre später heiratet Khalids Vater dessen Mutter, die daraufhin ebenfalls von Marokko nach Deutschland immigriert. Sie bekommen zwei Kinder, Khalid Schwester ist ein Jahr älter. Khalid besucht zuerst den Kindergarten und dann die Vorschule. Khalid besucht die Grundschule, lernt seinen besten Freund kennen und wechselt später gemeinsam mit diesem auf ein Gymnasium mit Französisch als erster Fremdsprache. In der 8. Klasse wird Khalid nicht versetzt. In der 10. Klasse bleibt Khalid abermals sitzen und wechselt auf ein anderes Gymnasium. Nach einem Jahr an dem anderen Gymnasium folgt Khalid seinem besten Freund auf eine näher gelegene Gesamtschule. Dort erlangt er sein Abitur. Nach dem Abitur setzt er sich verstärkter mit seinem muslimischen Glauben auseinander, reist allein vier Monate nach Marokko und absolviert seinen neunmonatigen Zivildienst, bei dem er einen Jungen mit Behinderung betreut.

Khalids Mutter arbeitet seit dem Schulbeginn der Kinder als Altenpflegerin. Khalids Vater arbeitet in Deutschland und Frankreich im Hotelgewerbe, beginnt ein Studium der Sonderpädagogik, bricht dieses wieder ab und macht später seine Meisterschulung zum Chefkoch. Seit einer Umschulung zum Erzieher arbeitet Khalids Vater in einer Einrichtung, in der Menschen mit Behinderung betreut werden. Khalids Schwester studiert Informatik.

Sinan Bey* – Ein rekonstruierter Lebenslauf

Die Hauptfigur der nachfolgend erzählten Geschichte, die ich fortan Sinan Bey* nennen möchte, ist 23 Jahre alt. Sinan ist seit einigen Jahren deutscher Staatsbürger und in einer deutschen Großstadt geboren. Er befindet sich im ersten Lehrjahr einer Ausbildung zum Industriekaufmann in einem mittelständischen Betrieb. Sinan spricht Deutsch und Türkisch.

Sinans Eltern kommen in den 1970er Jahren aus der Türkei nach Deutschland, sie bekommen zwei Kinder. Sinans Schwester ist fünf Jahre jünger. Seit etwa zehn Jahren sind die Eltern geschieden und leben getrennt. Sinan wohnt bei seiner Mutter und sieht seinen Vater regelmäßig. Sinan besucht zunächst den Kindergarten, wird aber krank. Die Mutter gibt deshalb ihre Berufstätigkeit wieder auf und betreut den Sohn zu Hause, woraufhin sein Gesundheitszustand sich verbessert. Im Alter von sechs Jahren besucht Sinan eine Grundschule und geht von dort weiter auf eine Gesamtschule, auf der er bis zum Abitur bleibt. Im Abschlussjahr besteht er allerdings die Abiturabschlussprüfung nicht und wiederholt das letzte Schuljahr, um das Abitur noch zu erhalten. Diesen zweiten Versuch zum Abiturabschluss bricht Sinan auf eigenen Wunsch nach einigen Monaten ab und verlässt die Gesamtschule mit der Fachhochschulreife. Nach der Ableistung des 9-monatigen Zivildienstes im Krankenhaus und einem 3-monatigen Praktikum in einem Wohnheim für suchtkranke Männer, bewirbt sich Sinan zunächst erfolglos auf eine Ausbildungsstelle als Mechatroniker. Schließlich findet er eine Ausbildungsstelle als Industriekaufmann, ist allerdings nicht ganz zufrieden in seinem Betrieb.

Sinans Mutter arbeitet als Arzthelferin in einer Arztpraxis, Sinans Vater arbeitet als selbständiger Taxifahrer. Sinans Schwester geht noch zur Schule.

Zifa Keita* – Ein rekonstruierter Lebenslauf

Die Hauptfigur der nachfolgend erzählten Geschichte, die ich fortan Zifa Keita* nennen möchte, ist 20 Jahre alt. Zifa ist seit zwei Jahren deutscher Staatsbürger und als minderjähriger, unbegleiteter Flüchtling nach Deutschland immigriert. Er absolviert ein freiwilliges Praktikum in einer Software-Firma und bewirbt sich derzeit für eine Ausbildungsstelle in diesem Bereich. Zifa spricht Deutsch, Französisch und Hausa.

Zifas Familie lebt in Niger, dort wird Zifa auch geboren. Zifas Mutter verstirbt als Zifa ist vierzehn Jahre alt ist. Zifa hat zwei Geschwister und ist zusammen mit einem Bruder bei seinem Vater und seinem Großvater aufgewachsen. Er besucht sechs Jahre die Grundsschule und wechselt dann an eine weiterführende Schule. Er lebt in dieser Zeit bei seinem Großvater und wohnt später mit anderen Schülern der Schule in einer Wg. Die Schule ist als Kooperative organisiert und hat eine politische Ausrichtung, dort erlangt Zifa seine mittlere Reife. Im Zuge des Amtsantritts von Präsident Tandja Mamadou kommt es zu Unruhen und Demonstrationen in Niger, organisierte Schüler und Studenten werden verhaftet und erschossen. Zifa ist stark gefährdet, weil er als Klassensprecher ebenfalls Demonstrationen organisiert hat. Die Familie beschließt,

dass er besser das Land verlässt, wobei ihn ein Freund der Familie unterstützt. Zunächst migriert Zifa nach Burkina Faso und von dort nach Benin, von wo aus er nach Deutschland einreist und politisches Asyl beantragt. In Deutschland angekommen absolviert Zifa zunächst einen 6-monatigen Sprachkurs und macht zwei Jahre lang das schulische Vorbereitungsjahr für Migranten mit, das er mit einem Realschulabschluss verlässt. Sein Asylantrag wird negativ beschieden, er erhält eine Duldung, später adoptiert ihn sein Vormund. Nach einem 2-monatigen freiwilligen Praktikum erhält Zifa einen Ausbildungsplatz als Tischler. Er wiederholt ein Jahr der Berufsschule und erhält Nachhilfe. Sein Arbeitgeber möchte nach zweieinhalb Jahren den Ausbildungsvertrag lösen, bezahlt einen Teil des Lohns nicht aus und kündigt ihn. Zifa ist frustriert und weitgehend mittellos, weil das Arbeitsamt ihm ohne Lehrstelle auch die Berufsförderung gekündigt hat. Derzeit überbrückt er die Zeit mit einem freiwilligen Praktikum.

Zifas Vater ist nomadischer Bauer, wandert mit seinen Tieren und verkauft sie an der Küste. Über die Berufstätigkeit seiner Mutter ist nichts bekannt.

TRANSKRPTIONSREGELN

Allgemein:

(Afipsid*)	anonymisierte Information (z.B. Ort, Person)
für's <i>anne blanche</i>	fremdsprachiges Worte
aber <u>wenn</u> ich	betontes Wort
immer mit/ irgendwie mit	abgebrochenes Wort oder abgebrochener Satz
gesagt: „Ich möchte...“	stimmlich markierte wörtliche Rede oder Zitat
Zwei Jahr sogar!	nachdrücklich gesprochener Satz(teil)
Grund-schul-n	Unterbrechung innerhalb eines Wortes
(.)	Unterbrechung, Stocken des Redeflusses
(..) (...)	kürzere und kurze Pausen (zwei bzw. mehrere Sekunden)
vielleicht (wegen/wenn?)	schwer verständliches Wort, ggf. mit alternativer Deutung
(...?)	unverständliches Wort, unverständlicher Laut

Sprachliche Äußerungen, die nicht zum Redefluss des Sprechers gehören, werden in eckigen Klammern [] notiert:

[I: Mmh]	kurzer Einschub des anderen Sprechenden
M-ehm [= nein]	Anmerkungen, die zur Verständlichkeit nötig sind

Geläufige nonverbale Äußerungen werden im Text notiert. Alle anderen in kursiven Klammern () ausgedrückt:

Hm, mmh, mhm

einhebige und zweihebige zustimmendes Hm

(lachen) (einatmen)

andere nonverbale Äußerungen, sowie Änderungen von Lautstärke oder Sprechgeschwindigkeit